



Börsenblatt für den Deutschen Buchhandel

Erscheint wochentäglich. Bezugspreis im Mitgliedsbeitrag inbegriffen, weitere Stücke zum eigenen Gebrauch frei. Geschäftsstelle oder Postüberweisung innerhalb Deutschlands 100 M. halbjährlich. Für Nichtmitglieder jedes Stück 200 M. halbjährlich. Für Kreuzbandbezug sind die Portokosten, Nichtmitglieder haben außerdem noch 1.50 M. halbjährlich Versandgebühren, zu erstatten.

Umfang einer Seite 360 viergespaltene Pettizeilen. Mitgliederpreis: die Zeile 75 Pf., 1/2 S. 250 M., 1/3 S. 130 M., 1/4 S. 65 M. Nichtmitgliederpreis: die Zeile 2.25 M., 1/2 S. 750 M., 1/3 S. 400 M., 1/4 S. 205 M. Stellengesuche 40 Pf. die Zeile. Auf alle Preise werden 25% Steuer-Zuschl. erhoben. Rabatt wird nicht gewährt. Beilagen werden nicht angenommen. Weideseitiger Erfüllungsort Leipzig.

Eigentum des Börsenvereins der Deutschen Buchhändler zu Leipzig

Nr. 160 (K. 128).

Leipzig, Dienstag den 12. Juli 1921.

88. Jahrgang.

Redaktioneller Teil.

Bekanntmachung.

Die Korrekturbogen für den in Vorbereitung befindlichen 84. Jahrgang des

Adreßbuchs des Deutschen Buchhandels für 1922

sind in diesen Tagen durch die Post zur Versendung gelangt. Wir bitten die Empfänger im eigenen Interesse, den ihm beigelegten Firma-Eintrag aus dem laufenden Jahrgang sofort zu prüfen und zu berichtigen und uns den Bogen — zugleich mit der Bestellung auf die neue Ausgabe des Adreßbuchs — umgehend wieder zurückzusenden.

Leipzig, Deutsches Buchhändlerhaus,
im Juli 1921.

Geschäftsstelle des Börsenvereins der Deutschen Buchhändler zu Leipzig.

Dr. A d e r m a n n, Syndikus.

Süddeutsche Buchhändler-Messe.

19.—21. Juni 1921.

Der Tagungen und Versammlungen ist kein Ende, und man könnte es den Kollegen kaum verdenken, wenn sich allmählich eine gewisse Vereinsmüdigkeit bemerkbar machte. Davon war aber bei der Stuttgarter Junimesse nichts zu verspüren; im Gegenteil, zahlreich sind wieder die Kollegen von nah und fern nach der Rosenstadt, wie sie ein Schweizer Kollege freundlich bezeichnete, zusammengekommen, um an all dem, was der Festausschuß an wichtigen Beratungen und geselligen Unterhaltungen in Aussicht gestellt hatte, teilzunehmen. Man darf zurückblickend ohne Überhebung sagen, daß die Stuttgarter Messe sehr befriedigend verlaufen ist, und wir Stuttgarter hoffen, daß die Kollegen, die die Messe besucht haben, befriedigt von dem Dargebotenen weggegangen sind.

Der Festausschuß, bestehend aus den Herren Dr. Alfred Drudenmüller, Curt A. Hofemann und Herbert Hoffmann (dem Sohne des unbergelichen Anton Hoffmann), hatte für Sonntag abend zu einem geselligen Beisammensein im Gartensaal des Hotels Banzhaf eingeladen. Die auswärtigen Gäste, wie auch die Stuttgarter Kollegen mit ihren Damen erschienen sehr zahlreich, und bald verbreitete sich in dem behaglichen Raume eine lebhafteste, frohe Stimmung, die noch erhöht wurde durch Darbietungen von Mitgliedern des Landes-theaters, die kurze Erzählungen und Gedichte moderner Schriftsteller vortrugen und damit reichen Beifall ernteten. Auch den literarischen Beirat des Goethe-Bundes am Landestheater, Dr. Manfred Schneider, der sich jüngst durch seine Gedichte »Im Atem der Welt« und seine »Einführung in die neueste deutsche Dichtung« bekannt gemacht hat, durften wir als Gast begrüßen. Der Abend war ein verheißungsvoller Auftakt zu den Veranstaltungen des nächsten Tages.

Am Montag vormittag traf man sich in den Räumen des Graf Eberhardbau zur Hauptversammlung des Süddeut-

schen Buchhändler-Vereins, bei der Herr Paul Schumann mit gewohnter Umsicht und Sachkenntnis den Vorsitz führte. Schon der Jahresbericht des Vorstandes erweckte das lebhafteste Interesse der Versammlung, das im weiteren Verlauf durch einen Vortrag des Herrn Otto Wicke-Luzern über die Wirkung der deutschen Valutaordnung für den schweizerischen Buchhandel und die daran anschließende Diskussion noch gesteigert wurde. Herr Wicke schilderte in klaren, überzeugenden Ausführungen die einzelnen Epochen, die das deutsche Buch seit der Entwertung der Mark durchgemacht hat, die anfängliche Überschwemmung der Schweiz mit deutscher Literatur zu den fabelhaft billigen Preisen, hauptsächlich in der Zeit vom Beginn des Erlasses der Valutaordnung bis zur Einrichtung des Grenzschutzes, sodann die Wirkung der verschiedenen Stadien, die die Valutaordnung selbst durchgemacht hat. Er bezeichnete es als die wichtigste Forderung, einer Fassung der Valutaordnung, welche sie auch sei, wenigstens einen länger dauernden Bestand zu gewährleisten, weil die fortwährende Unsicherheit, die durch die zahlreichen Abänderungen der Valutaordnung hervorgerufen wurde, für den Absatz viel hemmender sei als etwaige nachteilige Bestimmungen der Valutaordnung selbst. Herr Karl Geßkonstanz vertrat in temperamentvoller Rede demgegenüber die Interessen der Grenzbuchhändler, und Herr Otto Selke, der eigens zu der Versammlung von Leipzig gekommen war, vertrat als Reichsbevollmächtigter für die Außenhandelsnebenstelle diese mit Sachkenntnis gegenüber den verschiedenen Ausführungen, die von den beiden genannten Herren wie auch von weiteren Rednern der Versammlung zu der Frage der Valutaordnung geäußert wurden. Jedenfalls hat diese Besprechung, bei der alle hauptsächlich interessierten Gruppen zu Worte kamen, bei den Teilnehmern das Verständnis für die Schwierigkeiten, unter denen der ausländische Buchhandel arbeitet, ganz bedeutend gefördert. Die Schweiz nimmt dabei insofern eine besondere Stellung ein, als ihr Absatzgebiet im Gegensatz zu Skandinavien, Holland usw. selbst vorwiegend deutsches Sprachgebiet ist. Wir hoffen, daß die Schweizer Mitglieder des Süddeutschen Buchhändler-Vereins, durch die diesjährige Tagung angeregt, die Fäden zu unserm Verein und zum süddeutschen Buchhandel überhaupt wieder enger knüpfen möchten.

Bei den Besprechungen buchhändlerischer Angelegenheiten von allgemeinem Interesse gab Herr Dr. Otto Bielefeld einen kurzen und klar umrissenen Bericht über die bevorstehende Satzungsänderung des Börsenvereins. Die Versammlung folgte seinen Ausführungen mit lebhafter Anteilnahme; doch mußte in Anbetracht der vorgerückten Stunde auf eine Diskussion darüber verzichtet werden.

Nach einem guten Frühstück in der Gastwirtschaft des Graf Eberhardbaus traf man sich wiederum in den Versammlungsräumen zur Hauptversammlung des Württembergischen Buchhändler-Vereins, die von Herrn Dr. K o h l h a m m e r als neuem Vorsitzenden mit bewährtem Geschick geleitet wurde. Nach Verlesung des Jahresberichts knüpfte sich eine längere Debatte an die Frage der Erhöhung des Mitgliederbeitrags, wobei besonders von Herrn Lude nicht nur die Erhöhung des Beitrags auf jährlich 100 M., sondern auch das Angreifen des Ver-